

Auftakt der Dorfmeisterschaft - Ja, wir sind ein Dorf! (Norbert Blum)

Inzwischen hat auch die Brühler Dorfmeisterschaft begonnen. Dorfmeisterschaft, was ist denn das für ein Terminus? Schließlich gibt es doch im heutigen Sprachgebrauch modernere Ausdrucksmöglichkeiten. Mit einer Einwohnerzahl zwischen 5000 und 20000 ist Brühl nach derzeitiger Begriffsbestimmung eine Kleinstadt. Sollte man deshalb von einer Stadtmeisterschaft sprechen? Gemeindemeisterschaft hört sich auch komisch an da man mit Gemeinde im Allgemeinen eine Beziehung zur Politik oder Kirche assoziiert. In Frage käme noch Ortsmeisterschaft denn Ort (eigentlich Ortschaft) ist ein ganz allgemeiner Begriff für eine Siedlung. Jedenfalls ist in den Statuten der Brühler Schachfreunde die Dorfmeisterschaft verankert und der traditionelle Begriff bleibt so lange bis auf einer Mitgliederversammlung etwas Anderes beschlossen wird.

Und warum nicht Vereinsmeisterschaft? Das wäre schlicht und einfach falsch da es in Brühl auch hier eine Tradition gibt was die Teilnahmeberechtigung betrifft. Die Teilnahme ist nämlich nicht zwingend an die Vereinsmitgliedschaft gebunden denn auch wer seinen Wohnsitz in Brühl hat ist startberechtigt. Nach den gleichen Prinzipien wird auch die Dorfmeisterschaft der Jugend gespielt, sofern die Jugend überhaupt spielen möchte. Leider liegt die letzte Meisterschaft der Jugend nun schon drei Jahre zurück, vielleicht klappt es ja dieses Jahr noch.

Zurück zu den Erwachsenen und zum schachlichen Teil. Die Teilnehmerzahl an der diesjährigen Dorfmeisterschaft lässt jedenfalls keinen Zweifel mehr zu dass wir eben doch ein Dorf sind. Nach dem Rückzug eines Teilnehmers bleiben gerade mal sieben Spieler die um den Meistertitel kämpfen. Der Spannung tut dies nicht unbedingt einen Abbruch denn bei nur sechs Runden ist ein Ausrutscher nur schwer oder vielleicht sogar gar nicht mehr aufholbar. Und gleich die erste Runde brachte nicht unbedingt erwartete Ergebnisse. Besondere Erwähnung verdient die Leistung von Martin Englmeier. In einer Partie in der beide Spieler fast ihre gesamte Bedenkzeit verbrauchten und die ihr Ende demzufolge zu mitternächtlicher Stunde nahm musste ich mich am Ende mit einem remis zufrieden geben. Auch Gerhard Witzke, der älteste Spieler im Feld, sorgte mit einem Sieg über Hans Dvorak für Furore und in der dritten Begegnung gewann Klaus Drobek gegen Matthias Kramer.